

Begrüßungsansprache anlässlich der Eröffnungssitzung der 25. DGII in Frankfurt am Main

Meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrte Frau Binder, Spectabilis, sehr geehrter Herr Reinhard, sehr geehrter Herr Ohrloff, lieber Herr Amon, und insbesondere möchte ich auch unsere Gäste aus dem Ausland willkommen heißen, die aus Japan, Belgien und anderen europäischen Ländern angereist sind.

Es sind nun 25 Jahre her, genau am 20. Juni 1986, dass die Deutsche Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation in der Gießener Augenklinik gegründet wurde. Den Gründungsmitgliedern, es waren die Herren Freyler (Wien), Doden (Frankfurt), Draeger (Hamburg), Gloor (Zürich), Jacobi (Gießen), Naumann (Erlangen), Reim (Aachen), Schott (Essen), Thiel (Tübingen), Vogel (Göttingen), Vörösmarthy (Budapest) und Wollensak (Berlin), war es ein großes Anliegen, ein Forum für die aufstrebende Subspezialität in der Augenheilkunde, nämlich die Intraokularlinsenimplantation, zu gründen (Foto). Heute hat die Gesellschaft 640 Mitglieder und fördert als gemeinnütziger Verein wissenschaftliche und praktische Tätigkeit primär auf dem Gebiet der Vorderabschnittschirurgie.



Die Gründungsmitglieder der DGII vor der Gießener Augenklinik am 20. Juni 1986. 1. Reihe v.r.n.l.: J. Wollensak, B. Gloor, H. Freyler, H. J. Thiel, W. Doden, M. Reim, K. Schott; 2. Reihe v.r.n.l.: G. O. H. Naumann, M. Vogel, J. Draeger; 3. Reihe v.r.n.l.: Notar Krämer, K. W. Jacobi, D. Vörösmarthy

Schon 1986 waren bereits mehr als 35 Jahre vergangen, dass die erste Kunstlinse von Harold Ridley in die Hinterkammer implantiert wurde. Mit einer Entwicklung von der Hinterkammer in die Vorderkammer, als Beispiel seien hier nur die Iris-Clip-Linsen genannt, und dann wieder zurück in die Hinterkammer, entwickelte sich die Intraokularlinsenimplantation nach Extraktion des grauen Staars zu einer Standard Operationsmethode in der Augenheilkunde und damit zu einem der wichtigsten Eingriffe in der Medizin überhaupt, OPs weltweit heute etwa 18.000.000, in Deutschland allein etwa 650.000. Nach der Entfernung der natürlichen Linse folgt die Implantation einer Kunstlinse. Probleme, die heute noch bleiben, sind Präzision, postoperative Kapseltrübung und Verlust der Akkommodation. Die Ametropie ist weltweit die zweithäufigste Erblindungsursache. Schwerpunkt der Korrektur stellen Brille und Kontaktlinse dar, allerdings spielen Laserchirurgie, jährlich etwa 4.000.000 Eingriffe weltweit, und Intraokularlinsen eine immer größere Rolle. So entwickelte sich unsere Gesellschaft über die Jahre weiter; nahm zuerst die refraktive Chirurgie und schließlich in den letzten Jahren die interventionellen Eingriffe sowohl in ihr Spektrum als auch in ihren Namen auf und nennt sich heute „Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, Interventionelle und Refraktive Chirurgie“.

Mein Dank geht an alle Mitglieder, Kongressbesucher, Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Rat und Tat in die DGII einbringen. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Jahr das Engagement unseres Tagungspräsidenten Herrn Prof. Amon aus Wien und seines Teams, mit denen die Vorbereitung und Koordination auch über die Distanz zwischen Österreich und Frankfurt sehr reibungslos verlief. Auch möchte ich gern das Engagement der Goethe Universität Frankfurt, vertreten durch den Dekan der medizinischen Fakultät der Johann-Wolfgang Goethe Universität, Herrn Prof. Dr. J. Pfeilschifter, erwähnen, die dem diesjährigen Kongress einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet hat. Ich möchte auch nicht versäumen, die Industrie hier ganz besonders zu erwähnen (Platinsponsoren: Alcon, I-science und Zeiss, Goldsponsoren: Bausch & Lomb, Croma, Polytech und Rayner, Silbersponsoren 1stQ, AMO, Domilens, Geuder, Pharm-Allergan, Fritz Ruck tmed, Schwind und Bronzesponsoren Hoya, Morcher, Novartis und Pfizer). Es sind doch schon erhebliche Kosten im Bereich des Kongresszentrums, der Kongressorganisation und bei der Ausrichtung der zwei Gesellschafts- und Begrüßungsabende auf uns zugekommen, die ohne die Unterstützung der Industrie nicht so möglich gewesen wären.

Es ist mir eine große Ehre, in den letzten drei Jahren der Präsident der Gesellschaft gewesen zu sein. Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen, lehrreichen und unvergesslichen 25. Kongress der DGII in Frankfurt, wo wir im Übrigen nach 1997 und 1999 in der Präsidentschaft von Herrn Prof. Dr. C. Ohrloff schon zum dritten Mal tagen. Ich versichere Ihnen, Sie werden Ihr Besuch auf der 25. DGII-Tagung nicht bereuen.

Herzlichst

Ihr Thomas Kohnen